

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 14. Herbstm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Idria den 6. Herbstm. Seine Majestät der König von Neapel trafen hier den 4. d. um halb 11 Uhr Mittags mit 3 Wagen im höchsten Wohlseyn ein, und stiegen im Schlosse Gewerkeneg ab, woselbst der hiesige Herr Bergwerksdirector und Berggrath Graf v. Inzaghy, der anwesende Hr. Subernialrath und Hofkammerkommissär, Edler v. Leitner, und sämmtliche Beamten zur unterthänigsten Aufwartung unter Paradirung der von jungen neu mondirten Bergknappen aufgestellten Ehrenwache, und unter dem Schalle der Feldmusik versammelt waren. Von dieser Ehrenwache wurden sogleich die Posten vor dem Wohnzimmer Sr. Maj. und dem Hauptthore besetzt. Se. Maj. überkleideten sich sogleich sammt ihrer Suite bergmännisch, und begaben sich unter Begleitung der erwähnten zweien Chefs und übrigen Hrn. Grubenbeamten zur Grube. Die ganze Einfahrtsstolze war mit Wax-

lichter beleuchtet. Dieser Anblick überraschte Se. Maj., und erhielt Beifall. Den 2 Stollbrütern, wo Se. Maj. selbst zu arbeiten, und ein ganzes Bergtrögl voll Erz abzusieffen geruheten, wurde zum ewigen Angedenken die Namen Sr. Maj. des Königs, einem andern der Ih. Maj. der Königin beigelegt. Von der Grube begaben sich Höchstdieselbe in den 2 Hauptschächten, Treib- und Wasserkräften, und in den Poch- Schlen- und Waschküßern. Von da verfügten Sich Höchstdieselben gleich zu den Hüttenwerkern, und Probieryagen; nahmen die ganze Manipulation daselbst in Augenschein. Hierauf begaben sich Se. Maj. in die aufschuliche, neue Zinnoberfabrik; auch da, wie an allen vorigen Orten entgieng nichts des Königs forschendem Blicke, und besonders schenkten Se. Maj. der von dem anwesenden Hr. Hofkammerkommissär mit dem besten Erfolge eingerichteten Mohrmühle, dann der Raffinerie

des Vermitteln ihre ganzes Augenmerk. Das letzte, was Se. Maj. zu besichtigen geruheten, war das große Quecksilbermagazin, wo selbst Höchst dieselben das Quecksilberbinden, und beyde Arten der Einballirung desselben vorgezeiget wurden. Endlich erhoben sich Se. Maj. in das Schloß zurück, und weil Höchst dieselben auf der Reise Mittags nicht zu speisen pflegen, so verbatthen sie sich die bereitete Mittagstafel, dankten in den huldreichsten Ausdrücken für alle erwiesene Aufmerksamkeit, und tracten um 3 Uhr Nachmittags unter Versicherung Ihres Allerhöchsten Beyfalls über das Gewerk ihre Reise nach Laibach an.

Graz den 9. Serbsim. Am Tage der Ankunft Sr. Maj. des Königs von Neapel wurde die Gräfin Rosenberg, geborne Gräfin v. Rhenenhüller mit einem Knaben entbunden. Der Marquis del Gallo verrichtete in Namen Seiner Majestät die Pauthenstelle. Die Taufe gab der Fürstbischhof von Sektan. Zum Angebinde bekam der neugebohrne Graf von Seiner Majestät ein mit Brillanten besetztes Medaillon von 5 — 6000 fl. im Werthe, und der Hr. Domkaplan, so wie sämtliche Hausoffiziere, und die Geburtshelferin, wurden ebenfalls königlich beschenkt.

Wien den 8. Serbsim. Am letzten d. v. erhielt der hiesige Russischkaiserliche Herr Botshafter Fürst von Gallizien durch einen Kurrier die Nachricht aus Petersburg, daß am 14. August die vorläufigen Friedensartikel zwischen Rußland, und Schweden, glücklich geschlossen wurden. Jeder Theil behält das, was er vor dem Kriege besaß. Die Traktaten von Nyßädt und Ubo sind erneuert, und die Schwedische Regierungsform bleibt,

wie sie dormalen ist. Man sieht diesen Frieden mit Recht als den Vorbothen eines zwischen Rußland und der Pforte nächstens zu schließenden Vergleiches an. — Am 30. August traf von dem Prinzen von Koburg ein Offizier mit der Nachricht ein, daß bereits am 17. August der förmliche Waffenstillstand zwischen unserm Befehlshaber und dem Großwesire unterzeichnet und bekannt gemacht wurde. Letzterer hat auch sogleich verschiedene Tatarn als Kurriere mit dieser Nachricht an die Paffen von Nissa, Widdin, Ustia, Zwornik und Travnik abgeschickt. Die Unterhandlungen zu Bukarest haben den 20ten August ihren Anfang nehmen sollen.

Die deutsche Nobelgarde bricht heute von hier auf, und braucht bis Frankfurt 22 Tage. Der Landkutscher Fleischmann, der sie transportirt, erhielt für jeden Wagen, in welchem 4 Gardisten sitzen, täglich 15 Gulden. Ihre Uniform sind alle fertig, und sie bekommen deren drey. Die erste ist die K. Böhmische Uniform, roth mit gelben Aufschlägen, und reich mit Silber bordirt; die zweyte, nämlich zur Galla, ebenfalls roth mit schwarzen Aufschlägen, mit Gold bordirt, nebst schwarzen sammtnen Flügelröcken, nach Spanischer Art, mit Gold bordirt; die dritte endlich, welche in rothen Reitröcken besteht, ist mit schwarzen Aufschlägen, reich mit Gold bordirt, nebst Kürassen und Pickelhauben. Der ersten Uniform bedienen sie sich bey dem Einzuge zu Frankfurt, der zweyten bey der Krönung; der dritten, wenn sie den Römischen Kaiser nach der Krönung zurück begleiten. — Se. Maj. haben den Professor der Rhetorik auf der hiesigen hohen Schule, Carl Massalier, Erjesuit seiner kränklichen Gesundheit wegen mit dem ganzen Gehalt pr. 800 fl. in Ruhe-

stand gesetzt, und an dessen Stelle den Hrn. Hammer zum Professor der lateinischen Klassiker, den Hrn. Hofmann zum Professor der griechischen Litteratur, und den Hrn. Haska zum Professor der Rhetorik ernannt.

Lugemburg den 21. August. Der größte Theil der Stände von Brabant und Flandern ist bereits gewonnen, und bloß von der Noot ist der Ausöhnung noch entgegen, weil er Gefahr für seine Sicherheit befürchtet. Es ist der Antrag, den Niederländern auf ihr eigenes Begehren den dritten königlichen Prinzen, Karl Ludwig, zum Statthalter zu geben. Ein bevollmächtigter Minister für diese Lande ist aber noch nicht ernannt. Es ist zugleich beschlossen, 18000 Mann Deutsche und Ungarische Truppen dahin zu beordern, die auch in der Folge daselbst verbleiben sollen, um auf alle Fälle Leute zu haben, auf die man sich verlassen könne. Hingegen wird man die Niederländischen Nationalregimenter größtentheils nach Böhmen ziehen, um da unter ihnen die sehr verfallene Kriegsdisciplin wieder einzuführen.

Lemberg den 25. August. Daß die gallizischen Freykorps nach den Niederlanden marschiren, ist dormalen eine ausgemachte Sache, indem auch die bisher zurück gebliebene Mannschaft nächstens den Marsch antreten wird. Die erforderlichen Löhnungsgelder sind bereits nach Mzejow und Larnow, wo sie durchpassirt, abgeschickt worden.

Semlin den 1. Serbstm. Es werden in hiesiger Gegend mehrere Battaillone Infanterie erwartet, die nach Belgrad marschiren sollen. Auch sind dieser Tage verschiedene Schiffe mit Mannschaft, Geschütz, Pulver und andern Ladungen schon

zum voraus abwärts gefahren. — Es ziehen neuerdings viele Einwohner Belgrads mit ihrem Vermögen nach Semlin, ungeachtet keine Gefahr in der Nähe droht, und wir auch das Anrücken einer überlegenen Macht nicht sehr befürchten dürfen. Jedoch da mit der Mannschaft, die dormalen in Belgrad liegt, sich nicht alles besorgen läßt, so ist auf alle Fälle der Antrag, die äußern Werke zerstören zu lassen.

## U n g a r n.

Fortsetzung des leztthin abgebrochenen, von den hohen Ständen an Seine Majestät nach Wien überschickten Einladungsschreiben.

Da es ferner in Betreff der Punkte des Inauguraldiploms, die getreuen Stände schon dahin gebracht haben, daß man hoffen kann, sie werden mit den ihrer uralten Verfassung angemessenen auch in den Gesetzen gegründeten Verfügungen, welche die getreuen Stände zur immerwährenden Sicherstellung des Reiches und Eur. Maj. Allerhöchsten Hauses als nothwendig, gerecht und zuträglich erkannten, mit sammt den der Ordnung vorgehenden Artikeln, wodurch über jene mehr Licht verbreitet wird, bis zur höchst beglückten Ankunft Eur. Maj. bereits fertig seyn; damit man aber auch einer Seits in diesem Punkte ferner fortschreiten, und nach Unterfertigung des königl. Diploms und Ablegung des Eides die höchstbeglückte Ordnung Eur. Maj. zur Zeit, die erst durch Einverständnis Euer Majestät und der Stände des Reiches festgesetzt werden wird, auf die gehörige Weise vollziehen möge; anderer Seits aber auch in dem, was den laut und einhellig gewünschten Frie-

ken betrifft, nichts verabfäumt werde, so trüge in der That hierzu sehr vieles bey, wenn Eur. Maj. durch Höchstdero Gezwant diesen Landtags Koasseß zu verherrlichen, und ihren getreuen Ständen dadurch Trost zu gewehren, geruheten.

Zwar wünschten es die Stände mit den in dem Inauguraldiplom ausgesetzten Bedingungen, wodurch nicht nur die Rechte des Königs und des Reiches deutlich auseinander gesetzt, sondern auch für beyder Theile Wohlfahrt und Glück auf immer gesorget wird, möglichstbaldest fertig zu werden, um im Stande zu seyn, Eur. Maj. die Einladung zu dem Landtag um so eher zu machen. Allein, da sich wegen der so eine lange Zeit hindurch verschobenen Landtagsversammlung und der vom Grunde aus erschütterten Reichsversammlung erst in der Ausführung selbst Schwierigkeiten entwickelten, die die Stände in ihren Fortschritten gehemmet, die sie aber mit ansehnlicher Mühe zum Theil bereits schon überwunden, zum Theil aber, bis zur erwünschten Ankunft Eur. Maj. hoffentlich noch beseitigen werden; so haben es die Stände bey dieser anscheinenden Hoffnung für gut befunden, an Eur. Maj. die Einladung zu machen.

(Die Fortsetzung folgt.)

#### Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Stuttgart den 3. Herbstm. Der Markgraf von Baden, einer der seltensten und trefflichsten Fürsten, weil er so sehr Christ und Menschenfreund ist, hat

seiner Kanzleydienerschaft eine jährliche Besoldungszulage von 8000 Gulden an Geld und Naturalien zugelegt. Da bekanntlich die Besoldungen zu einer Zeit gemacht wurden, wo die Preise der Lebensbedürfnisse noch nicht so lastend waren, und wo äufferste Einfachheit in der Lebensart noch Sitte war; so konnte man gut damit auskommen. Aber jetzt muß mancher Biedermann im Stillen bey karger Besoldung seufzen; indem Krämer und Handwerker den Preis ihrer Waaren und Arbeiten erhöhen, und sich so mit Stolz über die würdigsten Diener des Staats hinwegsetzen. Diesem Uebel hat nun das Vaterherz des trefflichsten Fürsten gesteuert, welches er auch nach dem guten Zustand seiner Finanzen wohl thun konnte. Möchte sein Beyspiel in Deutschland Nachahmer finden!

Ein baumstarker französischer Aristokrat, dessen Stammbaum die Arche Noa bestreift, sagte jüngst in einer großen deutschen Stadt: Ich werde so lange aus Frankreich bleiben, bis England, Spanien, Holland, Preussen und das Deutsche Reich die alte Verfassung wieder werden hergestellt haben. Dies muß geschehen; denn wenn mein Vaterland seine dermalige Konstitution behaupten sollte; so schätz ich jede Nachtwächterspudelnütze höher, als eine Königskrone. Alle Selbstherrscher, müssen ihrer Selbsterhaltung wegen, der gegenwärtigen Verfassung entgegen arbeiten, und England wird vorzüglich wegen Amerika mitwirken.



Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage No. 125. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.